

Die Frau in einer Männerdomäne

Hochdorf: Silvia Arnold hat die (noch geheime) Fasnachtsplakette 2010 entworfen

Die Fasnachtsplakette 2010 ist fertig und bald wird sie dem Martinipaar präsentiert werden. Das Besondere: Zum ersten Mal stammt das Sujet von einer Frau.

Zwischen Adventsschmuck und Weihnachtsgebäck fand das Gespräch mit Silvia Arnold statt, in welchem sich vieles um die fünfte Jahreszeit drehte. Denn für diese hat die Kindergärtnerin einen essenziellen Beitrag geleistet: Sie hat die Fasnachtsplakette entworfen. Nach 25 Jahren legte der Grafiker Albert von Wartburg diese Aufgabe in neue Hände. Sie sei von der Anfrage der Martinizunft im letzten Frühling schon überrascht gewesen, erklärt Silvia Arnold. «Warum ich?», habe sie sich gefragt. Namhafte Grafiker seien für die Gestaltung der Plakette angefragt worden, aber sie lehnten alle ab. Silvia Arnold kennt einige Zünftler und da «ist man in der Not auf mich gekommen». Ihre Bekannten wüssten, dass ihr grosses Hobby Zeichnen und Malen sei. «Für mich ist es eine Ehre», sagt Silvia Arnold. Aber sie habe sich auch die Frage gestellt, ob sie das schaffe. Sie sagte nicht zuletzt deshalb zu, weil sie in der Gestaltung die (Narren-)Freiheit hatte. Einzige Bedingungen waren: Es muss «Hochdorf», «Martinizunft» und die Jahreszahl darauf stehen und die Plakette durfte nicht mehr so gross wie diejenige von 2009 sein. Zudem muss etwas darauf zu sehen sein, das zum abgelaufenen Jahr passt.

Gut gehütetes Geheimnis

Nachdem Silvia Arnold eine konkrete Idee für ein Sujet hatte, dauerte es etwa vier Stunden, bis sie den ersten Entwurf gezeichnet hatte. Das Sujet wurde am Zunftbott vorgestellt und hat den Anwesenden gefallen. Die Plakette selber aber hat bisher noch niemand gesehen, obwohl sie fertig ist. Sie ist ein gut gehütetes Geheimnis. Zwischen Weihnachten und Neujahr wird die Sonderausführung der Plakette dem Martinipaar übergeben, im Januar wird sie in Gold-, Silber- und Bronzeausführung der Öffentlichkeit vorgestellt. «Plakette und Fasnachtsmotto haben nichts miteinander zu tun», klärt Silvia Arnold auf. Bereits im Sommer muss der Entwurf fertig sein, damit genügend Zeit für die Produktion bei der Firma in Rothenburg bleibt. Das Fasnachtsmotto gibt jeweils der neu gewählte Martinivater am Zunftbott aus. «Wer später brämst, esch länger schnöu», so das aktuelle Motto von Robert Stadelmann. «Es wäre natürlich einfacher, wenn man das Motto schon kennen würde, bevor man die Plakette entwirft», meint Silvia Arnold. Aus



Silvia Arnold bei Vorbereitungen in ihrem «Malchäller».

|mm

produktionstechnischen Gründen sei dies aber nicht möglich. Denn die Herstellung der Plakette sei hochkompliziert und brauche viel Zeit.

Jedes Abzeichen ist ein Unikat

Die schwarzweisse Entwurfszeichnung wird eingescannt, dann wird in Handarbeit ein Gipsmodell hergestellt. Dieses wird in einem weiteren Arbeitsschritt von einem Computer abgetastet, und fast gleichzeitig werden die Daten auf die Grösse der Plakette heruntergerechnet und der Computer erstellt den Prägekopf. Die Plaketten werden wie Münzen geprägt, erhalten anschliessend eine Patina und werden poliert. Je nachdem wie stark das Metall poliert wird, ist die Plakette heller oder dunkler. Somit wird jedes Abzeichen zum Unikat.

Fasnächtlerin mit Mass

«Ich liebe das Bunte. Fasnacht bedeutet für mich Farben, fröhlich sein, Guuggenmusig und buntes Treiben in autofreien Strassen», sagt Silvia Arnold mit leuchtenden Augen. Schon als

Kind habe sie die Fasnacht sehr gerne gehabt. Ihre Mutter habe alle Kostüme selber genäht. Noch heute besitzt Silvia Arnold diese Kleider, die nun ihre eigenen beiden Kinder tragen. «Es ist aber nicht so, dass ich heute bei jedem Ball mit dabei sein muss.»

Die Liebe zu den Farben und zu allem Bunten besteht bei Silvia Arnold schon seit ihrer Kindheit. Das ist wohl mit ein Grund, weshalb sie so gerne zeichnet und malt. Während ihrer Schul- und Ausbildungszeit wurde ein guter Grundstein gelegt, denn sie habe sehr gute Zeichenlehrer gehabt. Sie, Silvia Arnold, besuchte zwar schon einige Kurse, aber das meiste brachte sie sich selber bei. Die Hochdorferin hat zweifellos grosses Talent; sie malt sowohl figürliche als auch abstrakte Bilder. «Bis zum Profi ist es aber ein weiter Weg», sagt sie bescheiden.

«Malen ist für mich keine Arbeit»

Ihre Begeisterung für Farben gibt die gelernte Kindergärtnerin seit zehn Jahren auch in ihrem «Malchäller» weiter. Vor allem Kinder betreut sie im Aus-

druckmalen. Silvia Arnold entdeckte diese Malweise vor Jahren für sich und besuchte in diesem Bereich eine Weiterbildung. «Im Ausdrucksmalen kann man wertefrei malen. Es gibt kein Richtig und kein Falsch», erklärt sie. «Das Malen ist für mich keine Arbeit. Wenn ich male, kann ich abschalten und herunterfahren», so Silvia Arnold.

Nicht gerne im Mittelpunkt

Manchmal male sie Bilder für Bekannte, einmal durfte sie einen Auftrag für eine Firma ausführen. Zudem gestaltet Silvia Arnold Weihnachtskarten, die online über www.schenkart.ch verkauft werden. Ein Teil des Erlöses geht jeweils an ein Hilfsprojekt. Silvia Arnold erhält nichts für die Sujets, die sie der Betreiberin der Internetseite bereits zum dritten Mal überlässt. «Auf diese Weise verschenke ich meine Bilder», sagt Silvia Arnold. Auch ihre Originale mag sie nicht wirklich verkaufen, lieber gibt sie sie jemandem, der echte Freude an ihren Arbeiten hat. «Ich stehe nicht gerne im Mittelpunkt», meint Silvia Arnold wiederum bescheiden. An der Fasnacht 2010 wird sich das wegen der Plakette kaum vermeiden lassen. |Manuela Mezzetta

«Fasnacht bedeutet für mich Farben, fröhlich sein, Guuggenmusig und buntes Treiben auf den Strassen»

Silvia Arnold, Plakettengestalterin